WIE KOMMEN SIE ZU UNS?

Wenn Sie als Jugendliche*r oder Eltern, Ihr*e Kinder- und Jugendpsychiater*in, Psychotherapeut*in, Kinderarzt/Kinderärztin, Hausarzt/Hausärztin, die Schule oder andere Einrichtungen der Meinung sind, wir könnten Sie unterstützen, Lösungen für Ihre Familie zu finden, dann vereinbaren Sie einfach einen Termin für ein unverbindliches Vorgespräch. Bei geteiltem Sorgerecht müssen beide Sorgeberechtigten mit der Diagnostik/Behandlung einverstanden sein.

Die Zuweisung in die Familientagesklinik erfolgt über unsere Spezialambulanz oder Spezialstation Essstörungen. Mehr Infos dazu finden Sie hier:

http://ukdd.de/KJP-ZfE

KONTAKT:

Postadresse:
Familientagesklinik Essstörungen der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden

Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

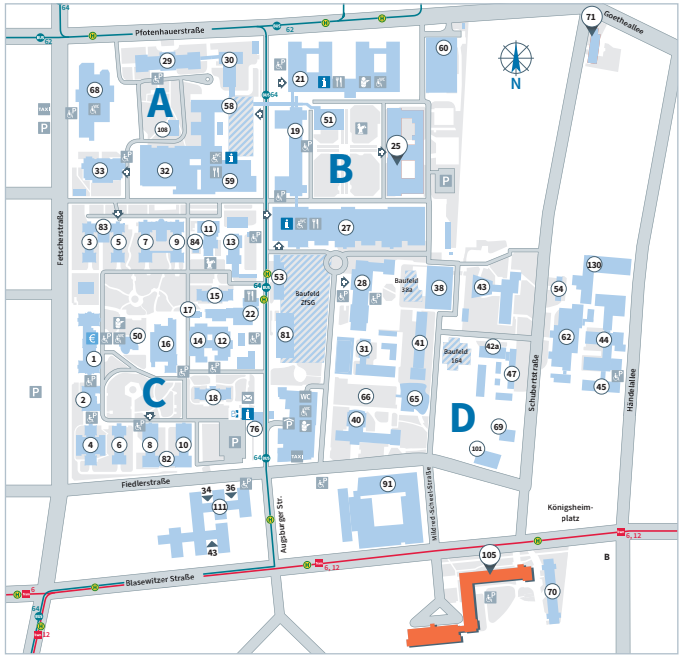
Telefon: 0351 - 4 58 35 76

Sprechzeiten:
Montag – Donnerstag: 07:30 –17:00 Uhr
Freitag: 07:30 –14:30 Uhr

E-Mail: KJPAmbulanz@uniklinikum-dresden.de

Besucheradresse:
Universitätsklinikum Dresden
Blasewitzer Str. 86, 01307 Dresden
Haus 105, Westflügel, 3. Obergeschoss

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.kjp-dresden.de



Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
DIE DRESDNER.

KJP-TK3

FAMILIEN-TAGESKLINIK ESSSTÖRUNGEN

Multifamilientherapie als Intervallbehandlung | gemeinsam arbeiten und kämpfen

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden
Direktor: Prof. Dr. med. V. Roessner

WER SIND WIR?

In unserem Team arbeiten langjährig erfahrene Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen und es besteht eine enge Vernetzung mit den anderen Behandlungseinheiten des Essstörungsbereichs unserer Klinik.

WER KOMMT ZU UNS?

Es werden Patient*innen aufgenommen, die an Magersucht (Anorexia nervosa) oder Ess-Brech-Sucht (Bulimia nervosa) leiden. Es dürfen keine akuten medizinischen oder psychischen Risikofaktoren vorliegen. Die Eltern werden als medizinisch notwendige Begleitpersonen aufgenommen. Die Zuweisung in die Familientagesklinik erfolgt über unsere Spezialambulanz oder Spezialstation für Patient*innen mit Essstörungen. Für alle Patient*innen und Eltern wird eine ambulante Betreuung zwischen den tagesklinischen Therapieeinheiten in unserer Spezialambulanz angeboten. Auch im Anschluss an die familientagesklinische Behandlung können die Patient*innen zur regelmäßigen, ambulanten Nachsorge in unserer Klinik angebunden bleiben.

WAS PASSIERT IM RAHMEN DER DIAGNOSTIK?

Die Patient*innen werden durch unsere Spezialambulanz bzw. Spezialstation für Essstörungen zur Familientagesklinik für Essstörungen zugewiesen. Die Diagnostik erfolgt bereits zuvor im jeweiligen Bereich.

WIE SIEHT DIE BEHANDLUNG AUS?

Die Behandlung in einer unserer Multifamilientherapiegruppen der Familientagesklinik erstreckt sich über ungefähr 1 Jahr mit ca. 15 bis 20 Behandlungstagen.

Die erste Therapieeinheit der Intervallbehandlung dauert in der Regel 3 Tage, an denen Patient*innen und Eltern gemeinsam am Therapieprogramm teilnehmen. An jedem Therapietag werden in der Multifamiliengruppe gemeinsam 2 Mahlzeiten eingenommen. Die folgenden Einheiten finden alle 4 Wochen für 2 Tage, später alle 6 Wochen für 1 Tag statt. Die Verteilung der Therapietage über den Gesamtzeitraum ist zu Beginn von hoher therapeutischer Intensität geprägt, d. h., in den ersten 4 Monaten finden ca. 12 Behandlungstage statt, während sich die restlichen ca. 8 Therapietage über die verbleibenden 8 Monate erstrecken (therapeutische Kontinuität). Diese zeitliche Struktur ermöglicht, bezogen auf die Besonderheiten der Erkrankungen, den optimalen Transfer in den Alltag. Die Therapie muss allerdings parallel ambulant einzeltherapeutisch begleitet werden und auch nach dieser Etappe in eine kontinuierliche ambulante Weiterbehandlung übergehen, um eine langfristige Stabilisierung des Gewichtes und eine psychische Stabilisierung zu erreichen.

Die Multifamilientherapie besteht aus drei Phasen:

1. Die erste Phase ist symptomorientiert, d. h. die Familien werden zu einer umfassenden Kompetenz im Umgang mit der Essstörung befähigt.
2. In der zweiten Phase soll durch familientherapeutische Techniken u. a. die familiäre Konflikt- und Versöhnungsfähigkeit gefördert werden.
3. In der dritten Phase stehen Zukunftsorientierung, Ablösung und Rückfallprophylaxe im Vordergrund.